



SHOWDOWN NACH DREI STUNDEN: Die Männer des Fischer & Jung Theaters entblättern bei ihrem Auftritt in der Rantastic-Kleinkunstbühne fast alles, um das weibliche Publikum bei ihrer Ladies Night zu entzücken.
Foto: Hecker-Stock

Nicht alle nackten Tatsachen entzücken

Fischer & Jung Theater präsentierte in der Rantastic-Kleinkunstbühne eine Ladies Night

Die Männer waren bei der Ladies Night des Fischer & Jung Theaters in der Kleinkunstbühne Rantastic an einer Hand abzuzählen, dafür sorgten die Damen für voll besetzte Stuhlreihen. Das Leben gestaltete sich zu Beginn ziemlich trist für die verarmten Helden Norbert, Kalle und Herbert. „Don't worry be happy“ gilt nur im Radio. Norbert ist seit einem halben Jahr ohne Wissen seiner Frau arbeitslos, Kalle hat Geldprobleme, Herberts Angetraute schwärmt nur noch von den Chippendales – „alles Schwuchteln, nix in der Hose, voll gepumpt mit Antibiotika, aber seit Wochen ausverkauft“, sinnierte er mürrisch.

Beim Bierchen wurde die Idee weiter gesponnen, die Rettung von allen Sor-

gen rückte plötzlich in greifbare Nähe. Man(n) war sich rasch einig, Herbert und Norbert stellen das Humankapital, um die Mädels nass zu machen, Kalle gibt den Manager. „Die wilden Stiere“ könnte die Show heißen oder „Große Lümmelparade“, klar ist in jedem Fall, entweder ganz oder gar nicht. Zu Joe Cockers „You Can Leave Your Hat On“ übte Herbert in den heimischen vier Wänden schon mal das Anspannen der Bauchmuskeln, riss sich das Hemd vom Leib und kämpfte mit dem verklemmten Zipper am Reißverschluss. Auch Kalle trainierte heimlich und animierte die Damenwelt trotz verheddeter Jacke mit rhythmischem Griff in den Schritt und animalischen Verrenkungen zu johlendem Beifall.

Nordic-Walker Norbert wand sich aus seiner Trainingsjacke und nahm das Ganze zum Sound von „Tanze Samba mit mir“ sportlich, dabei ging bei dem anfangs so Verschüchterten die Post ab, wenn auch noch sehr ungelenkig, da hat ein Toaster mehr Rhythmusgefühl, konstatieren seine Kumpels ungerührt. Kandidat Kevin kam auf die öffentliche Ausschreibung hin zum Vortanzen, konnte aber mit seinen seltsamen Lockerungsübungen nicht so recht punkten. Zumindest bis er sich entblätterte, was den johlenden Damen die ersten nackten Tatsachen bescherte, wenn auch vorläufig nur rückwärtige.

Der schnuckelige Reggae-Junge „The Rock“ mit Modellkörper kam da ganz anders an, er konnte Michael Jacksons

Moonwalk ebenso überzeugend wie Limbo ohne Stange, auch sein Hüftschwung schien vielversprechend. Beim ernsthaften Training stellte sich rasch heraus, der weiße Mann an sich kann nicht tanzen, doch mit Antjes Abschtsregel haute es ganz plötzlich hin. Jetzt war Workout angesagt, die Damen zählten schließlich auf das Versprechen „barfuß bis zum Hals“. Auf einmal wurde den Jungs schwindelig vor der eigenen Courage, jeder gab nun alles, sein bestes Stück klammheimlich aufzupeppen.

Nach drei Stunden kam es für die Ladies zum angepeilten Showdown, doch ein beherzter Griff zum Lichtschalter rettete die völlig Entblätterten vor der Preisgabe ihres letzten Geheimnisses.

Cornelia Hecker-Stock